

NEWS LETTER

NR. 007

HOCHSCHULGEBIET ZÜRICH ZENTRUM



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Anwohnerinnen und Anwohner

Nach Jahren der Planung, Projektierung und Wettbewerbe, der Diskussionen und Dialoge wird im Hochschulgebiet Zürich Zentrum jetzt ernsthaft gebaut. Auf dem Kernareal Ost des Universitätsspitals sind die grossen Baumaschinen aufgefahen. Der Abbruch der alten Gebäude hat begonnen, um Platz zu schaffen für die beiden Neubauten MITTE1|2. Die Arbeiten auf dem Campus schreiten planmässig voran. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 2.

Die jahrelange sorgfältige Vorbereitung hat sich gelohnt und war an diesem zentralen, übers Quartier hinaus bedeutenden Ort in der Stadt Zürich auch notwendig. Der Baustart bedeutet jetzt die Konkretisierung der Planungsphase und ist für die Beteiligten zweifellos eine gute Nachricht und auch eine Erleichterung.

Die übergeordnete Koordination der Projekte von Kanton, Stadt, Universität, Universitätsspital und ETH Zürich hat sich bewährt und läuft planmässig weiter. Die erste der drei im Weissbuch skizzierten Entwicklungsachsen rund um den Bereich Gloria-/Rämistrasse befindet sich nun in der konkreten Umsetzung. Die nächste Aufgabe besteht jetzt darin, gemeinsam die zweite Entwicklungsachse konzeptionell und planerisch anzudenken.

Ich wünsche Ihnen eine schöne und gesegnete Weihnachtszeit.

Freundliche Grüsse

Peter E. Bodmer

Vorsitzender Steuerungsausschuss HGZZ

DIE UNIVERSITÄRE MEDIZIN IM HGZZ

Die enge Zusammenarbeit zwischen Universität Zürich, Universitätsspital Zürich und ETH Zürich im Bereich der universitären Medizin ist ein wichtiger Bestandteil des Hochschulgebiets Zürich Zentrum (HGZZ). Im letzten Jahr wurde erneut überprüft, inwiefern sich die medizinische Forschung und Lehre im Zentrum weiterentwickeln kann – besonders im Hinblick auf die zweite und dritte Entwicklungsstufe des HGZZ. Dabei zeigte sich, dass die künftige Zusammenarbeit standortübergreifend zu denken ist und dass auch an anderen Standorten eine koordinierte Entwicklung voranzutreiben ist. Dies deckt sich mit der Vision des Regierungsrats, den Medizinstandort Zürich für die Herausforderungen der Zukunft zu stärken. Die 2018 lancierte Universitäre Medizin Zürich (UMZH) ist ein Netzwerk, dessen Zusammenarbeit über das HGZZ hinausgeht. Es ist ein Zusammenschluss der renommiertesten Zürcher Hochschulen und universitären Spitäler:



↑ Ein Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit der Institutionen der Universitären Medizin Zürich ist das Forschungsprojekt «The Sleep Loop» mit der Entwicklung einer portablen Technologie zur Überwachung und zur gezielten Modulation des Schlafes. Quelle: SleepLoop

Universität Zürich, ETH Zürich, Universitätsspital Zürich, Universitäts-Kinderspital Zürich, Universitätsklinik Balgrist und Psychiatrische Universitätsklinik Zürich. Indem die UMZH Forschung und medizinische Behandlung vernetzt, können aktuelle und zukünftige medizinische Herausforderungen in Forschung, Lehre und Gesundheitsversorgung zum Wohle der Patientinnen und Patienten besser bewältigt werden. Dafür muss auch die räumliche Entwicklung in diesem einzigartigen Wissens- und Gesundheitscluster gemeinsam betrachtet werden.

ungen in Forschung, Lehre und Gesundheitsversorgung zum Wohle der Patientinnen und Patienten besser bewältigt werden. Dafür muss auch die räumliche Entwicklung in diesem einzigartigen Wissens- und Gesundheitscluster gemeinsam betrachtet werden.



← Baustellen-Webcam vom 14. November 2022: Die ersten Gebäude entlang der Gloriastrasse sind bereits verschwunden.

AUF DER BAUSTELLE GEHT ES VORWÄRTS

Nachdem das USZ im Juni die Baufreigabe für seine beiden Neubauten MITTE1|2 erhielt, haben Baufirmen bereits mit dem Abbruch der alten Gebäude begonnen. Wenn immer möglich vermeidet oder reduziert das Spital dabei Lärm, Staub und Erschütterungen.

Am 22. Juni 2022 erhielt das USZ den erhofften Bescheid: Die Baubewilligung für die Neubauten Campus MITTE1 und MITTE2 wurde rechtskräftig. Spitaldirektion und Spitalrat bedanken sich bei der Bevölkerung, insbesondere bei den unmittelbaren Nachbarinnen und Nachbarn und der Quartierbevölkerung im Hochschulgebiet sowie bei allen Partnern, Behörden und politischen Stellen für die Unterstützung und das in das USZ gesetzte Vertrauen. Für das USZ sind die Bauten von zentraler Bedeu-

Zeiten ohne Baulärm

Ganz verhindern lassen sich Emissionen trotz aller Vorkehrungen leider nicht. Werktags werden feste Zeitfenster ohne Baulärm eingehalten: mittags von 12.00 bis 13.00 Uhr und abends ab 17.00 Uhr bis morgens um 7.00 Uhr. Wenn Sie als Anwohnerin oder Anwohner Anliegen in diesem Zusammenhang haben, wenden Sie sich bitte an bau@usz.ch.

tung, um den Anforderungen der modernen Spitzenmedizin auch künftig entsprechen zu können.

Baufortschritt auf Webcam

Derzeit ist auf der Baustelle der Rückbau der alten Gebäude im Gang, der voraussichtlich bis Mai 2023 dauern wird. Auf dem Web-Dossier zum Campus MITTE1|2 (www.usz.ch/campusmitte) können Sie jederzeit via Webcam den Baufortschritt mitverfolgen. Die beiden Webcams liefern alle 10 Minuten aktuelle und automatisch anonymisierte Bilder.

Emissionen minimieren

Wenn immer möglich versucht das USZ, Lärm, Staub und Erschütterungen zu vermeiden oder zu reduzieren – zum Beispiel durch Schallschutzwände und emissionsarme Abbruchmethoden. Das liegt im ureigenen Interesse des USZ als Spital. Beim Abbruch sind grosse Bagger im Einsatz, die mit ihren Beisern die Gebäude langsam, kontrolliert und so sorgfältig wie möglich abtragen. Daneben sind Sprühdüsen im Einsatz, die Wasser auf die Abbruchstelle spritzen, um Staubemissionen zu minimieren. Messgeräte überwachen die Erschütterungen des Abbruchs sowie die Lärm- und Staubentwicklung kontinuierlich. Der Baustellenverkehr wird über die Rämistrasse geführt und verläuft nicht durch das Quartier Fluntern.

Vorbereitungsarbeiten

Damit der Rückbau der alten Gebäude überhaupt möglich wurde, waren diverse Vorarbeiten notwendig. Dazu gehörten

etwa die Schadstoffsanierung und das Fällen von Büschen und Bäumen im Baufeld. Die Fällung gesunder Bäume ist nie ein erfreulicher Vorgang. Immerhin werden die Hölzer wiederverwertet, indem sie im Heizkraftwerk Aubrugg in Fernwärme und Strom für den Kanton Zürich umgewandelt werden. Ein Teil des Holzes wird zudem aufbewahrt für eine Wiederverwendung in den neuen Gebäuden. Bei der Weiterentwicklung des Hochschulgebiets Zürich Zentrum HGZZ wird zudem besonders grosser Wert auf qualitativ hochwertige Stadt- und Grünräume gelegt.

Spürhund sucht Igel

Vor dem Abbruch der alten Gebäude suchten Igel-Spürhunde den Perimeter nach Igel ab. Bei ihren Einsätzen fanden sie weder Igel noch Igelnester. Stattdessen nahmen sie eine Igelspur auf, die vom Spitalpark auf das Baufeld und zurück führte. Die Igel schienen nur zum Fressen ins Baufeld zu kommen. Fazit: Es mussten keine Igel umgesiedelt werden.

Mehr Informationen zum Campus MITTE1|2 finden Sie unter www.usz.ch/campusmitte. Unseren elektronischen «USZ Newsletter Bauthemen» können Sie unter www.usz.ch/bauthemen abonnieren. Er richtet sich primär an die Anwohnerinnen und Anwohner des USZ Campus und erscheint rund dreimal jährlich.

BAUSTART SPORTHALLEN-PROVISORIUM GLORIARANK

Ende März 2022 wurde die Baustelle für das neue Sporthallenprovisorium Gloriarank an der Gloriastrasse 32 eröffnet. Gehen die Bauarbeiten nach Plan, kann das neue Gebäude bereits im ersten Quartal 2023 in Betrieb genommen werden.

Dem Baubeginn sind intensive Planungs- und Bauvorbereitungsarbeiten vorangegangen, denn das Vorhaben unterliegt ambitionierten Terminvorgaben. Diese sind notwendig, um ein anderes grosses Bauvorhaben der Universität Zürich zu ermöglichen – das FORUM UZH an der Ecke Rämli- und Gloriastrasse.

Ersatz für die Sporthallen der Mittelschulen und des Akademischen Sportverbands

Die vier bestehenden Sporthallen auf dem Areal Wässerwies werden für den Neubau des FORUM UZH abgebrochen und später durch neue Sportflächen innerhalb des FORUM UZH ersetzt. Für die Zeit der Bau-

phase auf dem Areal Wässerwies wird den Nutzerinnen und Nutzern der Mittelschulen und des Akademischen Sportverbands Zürich (ASVZ) ein temporärer Ersatz an der Gloriastrasse 32 zur Verfügung gestellt. Das Sporthallenprovisorium beinhaltet eine Sporthalle, zwei Multifunktionsräume und eine Kraft/Cardio-Arena mit entsprechenden Nebenräumen.

Erstellung als Niedrigstenergie-Bau

Trotz einer relativ kurzen Nutzungsdauer wurde beim Sporthallenprovisorium in der Planungszeit viel Wert auf eine gute Balance zwischen Nutzungsinhalten, baulichen Qualitäten, Nachhaltigkeit sowie Kosten- und Terminoptimierung gelegt. So wird ein Grossteil der verwendeten Baumaterialien im Werk vorgefertigt und innert kürzester Zeit auf der Baustelle montiert. Der Neubau ist fast ausschliesslich aus Holz gefertigt und kann nach Nutzungsende zurückgebaut und an anderer Stelle wieder neu errichtet werden. Darüber hinaus wird der Neubau nach den Vorgaben des Baustandards Minergie-P-ECO als Niedrigstenergie-Bau erstellt und zertifiziert. Es entsteht ein Gebäude, dem sein provisorischer Cha-

rakter durchaus angesehen werden kann, das aber gleichzeitig der prominenten Platzierung im Stadtraum und seiner kommenden intensiven Nutzung Rechnung trägt.



Die Erstellung des Sporthallenprovisoriums im Zeitraffer



↑ Visualisierung der Sporthallen. Quelle: Hector Egger Gesamtdienstleistung AG

4 FRAGEN AN

SIMONE BRANDER

Stadträtin und Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements der Stadt Zürich



Was ist Ihre Rolle im Generationenprojekt HGZZ?

Einerseits bin ich Mitglied der Behördendelegation HGZZ und gehöre somit zum Aufsichtsorgan auf politischer Ebene. Andererseits bin ich als Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements verantwortlich für die Projekte im städtischen Strassenraum. Zurzeit sind dies im HGZZ:

Rämi- und Gloriamstrasse, Polysteig, Künstlergasse sowie die Querspangen zwischen Semper- und Polysteig.

Hatten Sie schon vor Ihrer Amtszeit als Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements (TED) mit dem HGZZ zu tun?

Ja, als Gemeinderätin wurde ich regelmässig über das Erreichte und die nächsten Schritte informiert. Das habe ich sehr geschätzt. Mir ist es wichtig, dass die Information weiterhin so professionell geplant wird und regelmässig Informationsveranstaltungen stattfinden. Dieser transparente Umgang mit den Stakeholderinnen und Stakeholdern ist bei diesem Generationenprojekt ein Erfolgsfaktor.

Mit dem Strassenprojekt Rämi-/Gloriamstrasse, der Parkschale und dem Polysteig stehen im TED gleich mehrere Projekte im Zusammenhang mit dem HGZZ an. Wie sind die Projekte unterwegs?

Für die Rämi- und Gloriamstrasse mit der Parkschale sowie den Polysteig konnten die Auflageverfahren zur Mitwirkung der Be-

völkerung durchgeführt werden. 2023 ist die Festsetzung dieser Projekte geplant. Wir sind damit im vorgesehenen Terminplan. Bis zur Umsetzung sind aber noch einige Hürden zu meistern.

Eines Ihrer Wahlkampfthemen war der Veloverkehr. Wird das HGZZ zum Veloparadies?

Auf der Rämi- und der Gloriamstrasse fehlen heute Velostreifen in vielen Abschnitten. Das ist ungenügend und besonders aufgrund der immer wieder auftretenden Stausituation ärgerlich und gefährlich. Mit dem Projekt werden auf beiden Strassen durchgehend Velostreifen umgesetzt. Die Veloquerverbindung über den heutigen Parkplatz des USZ wird mit der Umsetzung der Parkschale zu einem separaten Veloweg aufgewertet. Damit wird eine zeitgemässe Veloinfrastruktur realisiert.